Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 139 (1973)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen

Sport für alle

Die Kommission Sport für alle des Schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen führt vom 14. bis 19. Mai 1973 im Sportzentrum Willisau den *zweiten Versuchskurs für die Ausbildung von Leitern «Sport für alle»* durch. Das Ausbildungsprogramm umfaßt: Turnen für jedermann, Skiturnen, Turnen mit und an Geräten, Circuittraining, Gymnastik, Spiele, Aufnahmetechnik mit Tonbandgeräten und anderes mehr.

Teilnahmeberechtigt sind Mitglieder von Turn- und Sportverbänden, die dem SLL angeschlossen sind, sowie Bewerber anderer Organisationen, die sich mit Sport für alle befassen. Erfahrung auf dem Gebiet der Leitertätigkeit ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Falls mehr als 40 Anmeldungen eintreffen, ist
- die Verteilung nach Verbänden,
- die Verteilung nach Regionen,
- die bisherige Leitertätigkeit

maßgebend.

Unterkunft, Verpflegung und Bahnspesen zweiter Klasse werden vom SLL übernommen. Es wird keine Kursgebühr erhoben.

Anmeldungen, enthaltend Namen, Vornamen, genaue Adresse, Alter, Verbandszugehörigkeit und bisherige Leitertätigkeit, sind bis zum *16. März 1973* zu richten an den Schweizerischen Landesverband für Leibesübungen, Kommission Sport für alle, Postfach 12, 3000 Bern 32.

Die Bewerber werden bis 11. April 1973 über die Annahme oder Ablehnung ihrer Anmeldung unterrichtet.

Zeitschriften

US News and World Report

Angaben zur US-Freiwilligenarmee

1. *Kosten des Freiwilligensystems.* Als Vergleich wurde das Jahr 1965 mit aufgeführt.

Bestand der Wehrmacht in Millionen Mann		Personalkosten in Milliarden Dollar	Kosten pro Mann in Dollar
1965	2,6	21	8 100
1973	2,3	42	18 300

Der Kongreß hat besonders für Rekruten und junge Offiziere die Bezahlung bedeutend erhöht. Schon 4 Monate nach der Einberufung erhält ein Soldat 321 Dollar monatlich; das ist mehr als das Doppelte der bisherigen 149 Dollar. Zusätzlich wird ein umfangreiches System besonderer Vergünstigungen ausgearbeitet.

2. *Aussicht auf Eintritt von Freiwilligen.* Im Rechnungsjahr 1971 (1. Juli 1970 bis 30. Juni 1971) wurde die Teilnahme der USA an Kriegen stark eingeschränkt. Die Folge war, daß sich in diesem Zeitraum 367100 Freiwillige gemeldet hatten; im Rechnungsjahr 1972 waren es 370600.

Die Qualität der Freiwilligen ist ausreichend. Die «High School Graduates», die nach Besuch der Volksschule die Mittelschule absolviert haben, nahmen ein:

in den ersten 6 Monaten des Jahres 1971: 65% der Einberufenen,

in den ersten 6 Monaten des Jahres 1972: 69% der Einberufenen.

3. *Anteil der Neger.* Nach der letzten Volkszählung von 1970 waren 11,2% Neger in der US-Bevölkerung. Die nachstehende Übersicht zeigt, daß sie ungefähr entsprechend diesem Anteil in den Streitkräften vertreten sind

Bestand der Streitkräfte in Millionen Mann		Davon Anteil der Neger in %
1969	3,5	9,6
1970	3,1	11,0
1971	2,7	12,1
1972	2,3	12,6

(11. September 1972) R. Adam

Allgemeine Militärrundschau

Neue politisch-strategische Zielsetzungen der UdSSR

Die Sowjetunion scheint seit einigen Jahren ihre politische Orientierung zu revidieren, ohne jedoch das Endziel: ihre Vormachtstellung in der Welt, aus dem Auge zu verlieren.

Neben der nuklearen Waffe, die man zu einem einfachen Abschreckungsmittel reduzieren möchte, entsteht eine subversive Waffe. Moskau geht es jetzt darum, seine politischen Ziele durch indirekte Strategie zu erreichen: durch den kalten, wirtschaftlichen und ideologischen Krieg. Die Abkehr von der bisherigen Doktrin, die auf den Besitz massiver Zerstörungswaffen gegründet war, tritt deutlich hervor.

In den fünfziger Jahren vertrat Moskau die These, daß die Panzerkräfte nur zur Ergänzung des ersten thermonuklearen Schlages eingesetzt würden. Nach der Revolution in Ungarn und dem Abfall Albaniens treten plötzlich innerhalb des WAPA zwei gegensätzliche Tendenzen hervor: Moskau strebte nach Integration, die Satellitenstaaten nach Autonomie. In den sechziger Jahren distanzierte sich die UdSSR vom WAPA, um sich in die Weltpolitik zu stürzen. Die Vorkommnisse im Fernen Osten wandelten die Vorstellung über die Führung eines zukünftigen Krieges in Europa. Die sowjetischen Machthaber halten jetzt auch eine nicht-nukleare Auseinandersetzung in Europa für möglich. Der beschleunigte Ausbau der sowjetischen Marine und der nuklearen U-Boote ist deshalb leicht erklärlich, wo doch die UdSSR plötzlich von der reinen Kontinentalmacht zur Weltmacht emporstieg, die jederzeit und an allen Punkten der Erde eine Intervention führen kann.

Zur Zeit verfügen die Sowjets noch über keine Flugzeugträger, wohl aber über starke Marinefliegerverbände mit Bodenstützpunkten (1000 Flugzeuge mit mehreren Basen im Ausland) und zwei Hubschrauberträger.

Die Präsenz der Sowjetunion in allen Teilen der Welt hat ihr ermöglicht, eine politische, ideologische und wirtschaftliche Rolle zu spielen, die – wie schon eingangs erwähnt – auf das Erreichen des Endzieles ausgerichtet ist; auf die Vormachtstellung der UdSSR in der Welt. Ki.

(Nr. 6, 1972, Seiten 856–864)

Wojennyj Wjestnik

Der Einsatz der sowjetischen PAL-Kompanie in der Verteidigung

Am Beispiel einer Gefechtsexerzierübung wird gezeigt, wie die sowjetische PAL-Kompanie in der Verteidigung eingesetzt wird.

Die PAL-Kompanie bildet mit einem Panzerzug und einer «beweglichen Sperrabteilung» (Abteilung zum Hindernisbau) die Panzerabwehrreserve eines Panzergrenadierregiments. Sie erhält den Auftrag, aus dem Konzentrierungsraum vorzurücken und im Stellungsraum der Panzerabwehrreserve ausgebaute Feuerstellungen zu beziehen. Gleichzeitig hat sie in Bereitschaft zu sein, sich zur Abwehr feindlicher Angriffe in eine von zwei befohlenen «Feuerlinien» (Alternativstellungen) zu verschieben.

Der Stellungsraum der Panzerabwehrreserve befindet sich im am meisten durch Panzer gefährdeten Abschnitt, im Stellungsraum eines der Bataillone der ersten Staffel. Das Bataillon ist mit zwei Kompanien in der Front, der dritten Kompanie in einem zentral gelegenen Stützpunkt hinter der Front zur Verteidigung eingerichtet. Der Stellungsraum der Panzerabwehrreserve befindet sich hinter dem Stützpunkt der dritten (zurückgezogenen) Kompanie, in Nähe des Bataillonskommandopostens. Die «Feuerlinien» 1 und 2 befinden sich links und rechts davon, an den Abschnittsgrenzen des Bataillons.

Zu den Vorbereitungsarbeiten im Kampfabschnitt gehören: Wahl der Haupt- und Wechselstellungen sowie einer Wartestellung, Festlegung von Schußsektoren, Wahl der Lage von Minensperren, der Stellungen für die Panzer und die Raketenrohre der dritten Panzergrenadierkompanie, der Standorte von Kommando- und Beobachtungsposten, Bestimmung der Anmarschwege zu den Stellungen, Bezeichnung der Orientierungspunkte.

Nach Bezug der Feuerstellungen und nach Organisation der Beobachtung werden von den Bedienungsmannschaften die Haupt- und Nebenschußsektoren sowie die schußtoten Räume im Gelände bestimmt, die Wechselstellungen vorbereitet usw. Besondere Aufmerksamkeit wird der Absprechung von Signalen für die Zusammenarbeit mit den Panzerabwehrmitteln des Panzergrenadierbataillons gewidmet. Die PAL vernichten Panzer hauptsächlich außerhalb der Reichweite der übrigen Panzerabwehrmittel einschließlich der Panzer und der Raketenrohre der Panzergrenadierkompanie. Der Erfolg des Kampfes hängt daher weitgehend von der engen Zusammenarbeit zwischen PAL und den übrigen Panzerabwehrwaffen ab.

Der feindliche Angriff beginnt mit einem Panzervorstoß längs der rechten Abschnittsgrenze des Bataillons. Auf ein im voraus festgelegtes Signal verschiebt sich die PAL-Kompanie in die Feuerlinie 1. Erkannte Ziele werden durch die Lenkschützen der vier PAL per Funk an die beiden Zugführer und von diesen an den Kompaniekommandanten gemeldet. Der Kompaniekommandant erteilt hierauf die Feueraufträge an die Zugführer.

Ist ein Zug ausgeschossen, so zieht er sich zum Nachladen aus seiner Feuerstellung zurück.

Sobald ein Zug vom Feinde eingenebelt wird, zieht er sich auf Befehl des Kompaniekommandanten ebenfalls zurück, lädt nach und bezieht eine Wechselstellung.

Durchgebrochene feindliche Panzer werden auf kurze Distanz mittels Raketenrohren vernichtet.

Es folgt feindlicher Angriff an der linken Flanke des Bataillons. Die PAL-Kompanie erhält daher den Befehl, Stellung auf Feuerlinie 2 zu beziehen. Unterwegs zur Feuerlinie 2 erfolgt ein überraschender Panzerangriff und